

E B U R G Ä S C H I

www.bernerzeitung.ch

Zeitung im Espace Mittelland

Montag, 8. Juni 2009

22

DIE PREMIERE

Ovation für Vater und Tochter

In der Puzta in Burgäschi hüllte sich das Premieren-Publikum in Decken, wärmte sich an der aberwitzigen Lovestory von Gräfin Mariza und Tassilo und erfreute sich an glut-ägigen Zigeunerinnen und schmucken Husaren.

Kaum intonierte «Tassilo» Daniel Bentz das populäre «Wenn es Abend wird», öffnete der Himmel seine Schleusen. Für einmal ordnete sich die Natur den Gepflogenheiten der Operette unter und wartete mit einem Happy-End auf. Ein Regenbogen umschmeichelte die Schlossmauern und selbst der Vollmond zeigte sich durch eine Wolkenlücke.

Kein Profi-Ausstatter hätte den Einstand der Bühne Burgäschi stimmungsvoller in Szene setzen können. Dabei besticht das Bühnenbild mit Schlossfassade und Park von Silvia Werder auch ohne Zubehör. Die Aufforderung «Komm mit nach Varasdin, solange noch die Rosen blüh'n» lockt Operettenliebhaber auf den Burghof der Familie Aeschlimann, wo die Operette im Wasseramt ein gelungenes Revival feiert.

Vom Gehrig-Gen getragen

Kein Inkarnieren der Aeschi-Ära, sondern eine eigenständige Musiktheaterbühne, die vom «Gehrig-Gen», jungen Sängern, engagierten Laienakteuren, Chorsängern, temperamentvollen Tänzern und natürlich agierenden Kindern getragen wird. Allen voran das Vater-Tochter-Tandem Hermann und Melanie Gehrig, dessen Enthusiasmus, Einsatz und Allrounderqualitäten das



Die Gräfin Mariza (Melanie Gehrig) und ihr «Verlobter», Baron Koloman Zsupán (Sander Kunz).

Beat Mathys

Projekt ermöglichte und die Aufführung trägt.

Bühnendebüt für Tenor

Spiritus rector Hermann Gehrig übernimmt die organisatorische und künstlerische Verantwortung und stellt sich der Herausforderung, die Balance zwischen dem ungewohnt auf der Seite platzierten Orchester und der Bühne zu gewährleisten. Schwerstarbeit, die trotz einiger verwackelter Einsätze überraschend gut gelingt.

Melanie Gehrig steht ihrem Vater in punkto Vielseitigkeit in nichts nach: Sie singt die Hauptrolle, inszenierte das Stück und kümmert sich um die Kostüme.

In allen drei Sparten leistet sie Grossartiges.

Gehrigs begleiteten «Tassilo» Daniel Bentz bei seinem Bühnendebüt. Der Schweizer Tenor mit baritonalem Timbre und mitreissendem Bühnencharme, ist als Sänger und Schauspieler die Entdeckung dieser Operetten-Produktion. «Am Premieren-Tag hat Daniel Bentz sein Konzertdiplom mit Auszeichnung bestanden», freut sich Hermann Gehrig.

Überzeugende Besetzung

Zweifellos war dieser Tassilo «einst ein feiner Csárdás-Kavaliere», der beim «Komm Zigány» den Damen den Kopf verdrehte.

Wen wundert, dass er seinen Rivalen Fürst Populescu und Baron Zsupán die Gutsherrin wegschnappt. Urs Mühlethaler verfeinert als Populescu die Rolle des Operetten-Buffos und Sander Kunz gewinnt als «Schweinefürst» das Herz von Komtess Lisa (Carolin Hagemann). Als Comparsen glänzen die schönstimmigen, nicht immer deutlich artikulierenden Nicole Widmer als Zigeunerin Manja, Andreas Hubert als Diener Tschekko mit ungarischem Zungenschlag, Renate Engesser als reiche Tante, Karin Decker als Freundin Ilka, Sabine Mathys als Berka, Christian Gerber als Vertrauter Liebenberg und Patrick Bussmann als

Zitate schwingender Penizek. Für rhythmischen Schwung und ungarische Folklore sorgt die Solothurner Tanzschule Tschui.

Hingehen und geniessen

Die Tutti-Stellen, in denen Chor und Kinderchor singen, wirken noch etwas statisch. Dies wird sich aber wohl mit der Routine genau so legen, wie der stellenweise bodenständige «Orchester-Sound». Alles in allem bietet die Operettenbühne in Burgäschi bis am 8. Juli gute Unterhaltung auf ansprechendem Niveau. Da heisst es bei der Bitte «Komm mit nach Varasdin»: Hingehen, entspannen und geniessen. CATHARINA POLTERA